

Kommunalwahl 2021

LAATZEN. Natürlich. GRÜN. Sozial

Unser Wahlprogramm für eine nachhaltige Zukunft in Laatzten

- Vorwort
- Laatzten GRÜN gestalten: Klima, Natur und Umwelt
- Laatzten voller Energie: Energie- und Wärmewende schaffen
- Bewegen in Laatzten: Mobilität und Verkehrswende
- Lebenswertes Laatzten: nachhaltiges Bauen und bezahlbares Wohnen
- Soziales Laatzten: Zusammenhalt durch Gerechtigkeit sichern
- Lernen in Laatzten: beste Bildung von Anfang an
- Erleben in Laatzten: Kultur und Sport stärken
- Wirtschaften in Laatzten: Nachhaltigkeit und Wirtschaft zusammenbringen
- Bürger*innennahes Laatzten: Demokratie, Ehrenamt und Dialog

Vorwort

Laatzen steht als lebenswerte Stadt in den nächsten Jahren vor vielen Herausforderungen und Chancen zugleich: Wie wir Kinder und Familien stärken, Bildung verbessern, Klimaziele erreichen, Verkehr ökologisch steuern, Wirtschaft nachhaltig aufstellen, Belastungen sozial abfedern und dabei alle Menschen mitnehmen, können wir in den nächsten Jahren gemeinsam in die Hand nehmen.

Dazu machen wir GRÜNEN Ihnen und unserer Stadt mit diesem Wahlprogramm ein Angebot.

Ein wesentlicher Schwerpunkt ist der menschengemachte Klimawandel, der faktisch belegt und zunehmend wahrnehmbar ist. Der Temperaturanstieg seit 1881 beträgt nach Angaben des Deutschen Wetterdiensts in Deutschland bereits 1,6 Grad. Das Bundesverfassungsgericht hat deutliche Nachbesserungen des Klimaschutzgesetzes eingefordert. Auch die EU hat ihr Zwischenziel zur Erreichung der Klimaneutralität in 2050 auf -55% bis 2030 erhöht.

Das Erreichen des im Pariser Klimaschutzabkommen gesetzten globalen 1,5-Grad-Ziels durch den nachhaltigen Umbau unser Wirtschafts-, Produktions- und Mobilitätssysteme sowie durch die energetische Sanierung von Wohnungen ist von elementarer Bedeutung. Dafür müssen wir erneuerbare Energien konsequent ausbauen und in allen Sektoren die Energiewende umsetzen. Dazu gehört neben der Stromwende auch eine Wärme- und Mobilitätswende.

Unsere kommunalpolitischen Positionen und Initiativen orientieren sich an nationalen und europäischen Klimazielen. Um den gesellschaftlichen Schaden der Klimaerwärmung zu begrenzen, müssen klimaschützende Maßnahmen konsequent umgesetzt werden. Andererseits wollen wir mögliche soziale Folgewirkungen der Maßnahmen erkennen, beachten und darauf reagieren.

Klimawandel wird zunehmend zu einem Problem der Lebensqualität und der Gesundheit. Wir müssen unsere Stadt entsprechend umgestalten. Im Zentrum von Laatzen-Mitte fehlt es an Bäumen, die Schatten spenden können. Die Parkplätze wirken wie Wärmespeicher und belasten die Bewohner zusätzlich.

Wir wollen die Lebensqualität der Stadt verbessern, so dass sich die Bewohner und Bewohnerinnen in unserer Stadt wohl fühlen. Eine nachhaltigere Entwicklung führt zu sozialer Gerechtigkeit und zur Erhaltung unserer Lebensgrundlagen und damit zu sozialem Frieden.

Ein Grundpfeiler einer nachhaltigen Entwicklung unserer Stadt ist eine lebendige Demokratie, eine starke und lebendige Zivilgesellschaft. Dazu gehören eine transparente Verwaltung, aktive Bürgerbeteiligung und der Erhalt unser strategischen Laatzenener Ziele für hohe Bildungschancen.

Das Vertrauen der Bürger*innen in Politik und Verwaltung ist entscheidend für das Gelingen unserer Ziele. Dessen sind wir uns bewusst und das wollen wir leben.

Laatzen ist eine unglaublich vielfältige Stadt! Sie ist bunt und hat großes Potential.

Vor diesem Hintergrund wollen wir Laatzen zu einer sozial, wirtschaftlich und ökologisch attraktiven Stadt weiterentwickeln!

Wir freuen uns auf die Diskussionen mit Ihnen und Euch!

Laatzen GRÜN gestalten: Klima, Natur und Umwelt

Laatzen liegt an einem der schönsten Erholungs- und Naturschutzgebiete der Region. Dieses Gebiet zu schützen und zu entwickeln ist in unser aller Interesse. Die im Freiraumkonzept vorgeschlagenen Vernetzungen der Grünflächen in der Stadt bis hin zur Leinemasch wollen wir umsetzen.

Die letzten drei Jahre waren geprägt durch heiße und trockene Sommer. Viele Bäume sind derartig geschädigt worden, dass sie gefällt werden müssen. Jeder gefällte Baum bedeutet weniger Kühlung für die Stadt, weniger gute Luft und weniger Lebensqualität.

Auch Laatzen ist eine Stadt, in der immer mehr Fläche zur Baufläche wurde, in der immer mehr Fläche zur Straße wurde. Umso wichtiger ist es, dass wir in Zukunft darauf achten, dass Laatzen zu einer grünen Stadt wird. Unser Stadtgrün muss geschützt und vor allem vermehrt werden, für uns, für die Natur und für das Klima.

Daneben besteht Laatzen auch aus Feldern und Äckern. Den begonnenen Dialog zwischen Landwirtschaft und Stadtbevölkerung möchten wir weiterführen.

Naturschutz

Das Naturschutzgebiet der Leineaue ist einmalig schön und ein wichtiger Erholungsraum für unsere Stadt. Zusammen mit dem Naturschutzbund wollen wir Tourismuskonzepte und Teilungsangebote für die Bevölkerung anbieten.

Im Aktionsprogramm Insektenschutz des BMU (Bundesministerium für Umwelt) werden Lichtemissionen als eines von neun Handlungsfeldern benannt. Die Straßenbeleuchtung in Laatzen wollen wir in Zukunft unter dem Aspekt des Insektenschutzes planen. In reinen Gewerbegebieten kann nachts auf helle Lichter verzichtet werden. Der Einsatz von Straßenbeleuchtung mit Bewegungssensoren in Nebenstraßen soll geprüft werden. Ein weiterer Beitrag zur Artenvielfalt ist der Verzicht auf Pestizide.

Laatzen soll Mitglied im Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ werden und sich mit anderen Kommunen austauschen. Über 270 Städte machen schon mit.

Laatzen gehört zu den am dichtesten besiedelten Gebieten der Region. Jedes Stückchen Grün ist wertvoll - Schottergärten sind es leider nicht. Deshalb setzen wir uns für deren Rückbau ein.

Klima-, Umwelt- und Wasserschutz

Die von Region, Land und Bund angebotenen Förderprogramme zu Verbesserung des Stadtgrüns und der Klimafolgenanpassung wollen wir nutzen und stark bewerben. Eine weitsichtige Bauplanung muss den Klimawandel heute berücksichtigen. Wir wollen so das Grün in der Stadt schützen und vermehren.

Wasser ist im Sommer knapp, das haben wir in den letzten Jahren gemerkt. Laatzen braucht ein an den Klimawandel angepasstes Wassermanagement für die Landwirtschaft und für die Stadt, für das Stadtgrün und zur Kühlung.

Laatzen soll zur Zero Waste City werden und somit Strategien zur Müllvermeidung und zur nachhaltigen Beschaffung vorlegen. Wir möchten, dass Laatzen Mitglied im europäischen Netzwerk „Zero Waste Europe“ wird.

Bei jeder Ratsvorlage muss erläutert werden, welche Auswirkung sie auf das Klima hat (Energieverbrauch, CO₂-Emission, Wasserhaushalt, etc.) und womit ein Ausgleich geleistet

werden soll. Dazu soll das Prüfschema des Deutschen Städtetages verwandt werden. Die wieder zu besetzende Stelle des Klimamanagements kann hier unterstützen.

Zur Unterstützung des Austauschs zwischen Öffentlichkeit, Wissenschaft, Politik und Verwaltung werden wir einen Klimabeirat einrichten. Der Klimabeirat berät den Rat der Stadt bei der Umsetzung der städtischen Klimaschutzziele. Die Mitglieder des Beirats sollen die Themenbereiche Bauen/Wohnen/Planen, Erneuerbare Energien/Landwirtschaft, Energieberatung der Bürger*innen und betrieblichen Klimaschutz fachlich abdecken. Sie werden ergänzt durch Vertreter*innen aus der Politik und der Verwaltung.

Stadtgrün

Wir möchten eine nachbarschaftliche Bürgerbeteiligung entwickeln, die das Bewusstsein für die Bedeutung des Stadtgrüns steigert und verankert. Dies erhöht die Identifikation der Bürgerschaft mit ihren Anlagen und hilft dabei, Grünflächen bedarfsgerecht zu gestalten und zu bewahren.

Wenn Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahmen nötig sind, sollen sie in der Stadt vorgenommen werden. Das Ziel muss sein, die Verluste an Grün nicht nur zu ersetzen, sondern am Ende mehr Grün zu schaffen. Wir wollen in Laatzen-Mitte endlich damit beginnen, Flächen zu entsiegeln und Bäume zu pflanzen. Bei den Bauvorhaben in Laatzen wurde Begrünung immer mitgeplant, aber nicht immer umgesetzt. Wir wollen, dass die Verpflichtungen auch eingehalten werden.

Dachbegrünungen sollten angelegt werden, wo immer es geht. Hier ist noch viel Potential in Laatzen, und es gibt Förderprogramme. Wir werden dafür werben und die Bauleitplanung dazu nutzen, mehr Grün auf die Dächer zu bringen.

Die von uns seit langem geforderte ökologische Stadtpflege wollen wir umsetzen. Grünflächen sollen Blühstreifen werden, wo dies möglich ist. Die Pflege des Straßenbegleitgrüns soll sich an den Bedürfnissen der Tier- und Pflanzenwelt orientieren. Dafür wollen wir die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entsprechend schulen.

Landwirtschaft

Mit den Landwirten und Landwirtinnen zusammen wollen wir Möglichkeiten finden, nicht nur die biologische Vielfalt, sondern auch den Bestand unserer Wildpflanzen und -tiere zu schützen.

Schon seit Jahren setzen wir uns für mehr ökologische Produkte in den Mensen unserer Schulen und Kitas ein. Laatzen ist auf unsere Initiative hin Fair-Trade-Stadt geworden.

Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- Berücksichtigung des Klimawandels in der Bauleitplanung
- Anpassung des Wassermanagements an den Klimawandel
- Planung der Straßenbeleuchtung unter Aspekten des Insektenschutzes
- Mitgliedschaft der Stadt im Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“
- Verzicht auf Pestizide
- Städtebauförderung „Zukunft Stadtgrün“ des Bundes und des Landes nutzen
- Mitgliedschaft der Stadt im europäischen Netzwerk „Zero Waste Europe“
- Beteiligung der Bürger*innen bei der Gestaltung öffentlicher Grünflächen
- Verbindliche Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen bei Bauvorhaben
- Grünflächen sollen vorrangig Blühflächen sein; Pflege des Straßenbegleitgrüns unter Berücksichtigung der Tier- und Pflanzenwelt

- Einsatz von Bio-Produkten in den Mensen und Bistros von Schulen und Kitas
- Entwicklung von Tourismus- und Beteiligungsangeboten für die Leineaue
- Einrichtung eines Klimabeirats
- Klimaschutzbeauftragte*r bei der Stadtverwaltung

Laatzen voller Energie: Energiewende schaffen

In Deutschland lagen neun der zehn wärmsten Jahre innerhalb der letzten 20 Jahre. Da der Treibhauseffekt ein globales Phänomen ist, müssen dagegen gerichtete Maßnahmen global und national, aber auch vor Ort umgesetzt werden. Damit ist Klimaschutz ein wesentliches kommunalpolitisches Ziel. Auch Laatzen muss und wird zur künftigen Klimaneutralität beitragen.

Sonnendächer ausbauen – Bürger beteiligen

Wir wollen so schnell wie möglich Klimaneutralität in Laatzen erreichen. Für die dezentrale Energieerzeugung in Laatzen bietet Solarenergie das größte Potential, welches weitestgehend genutzt werden muss. Dazu soll die Installation von Solaranlagen bei Neubauten und Dachsanierungen von Privat-, Gewerbe- und Kommunalgebäuden verbindlich vorgegeben werden. Bürgerinnen und Bürger, die keine Photovoltaikanlagen auf eigenen Dächern errichten können, soll die Möglichkeit der Beteiligung an Solarprojekten geboten werden. Dafür soll eine Laatzenener Bürgerenergiegenossenschaft gegründet werden, die Solaranlagen auf geeigneten Dachflächen privater, gewerblicher und kommunaler Gebäude realisiert.

Nachhaltige Wärmeerzeugung

Da ca. 40% des Gesamtenergiebedarfs für Wärme und Warmwasser benötigt werden, ist die Wärmewende ein wesentlicher Baustein der Energiewende. Priorität zur Erreichung der Klimaschutzziele hat die Emissionsreduktion durch Energieeinsparung. Im Gebäudesektor muss der Energiebedarf zunächst durch energetische Sanierungen deutlich gesenkt werden. Für Neubauten und Kernsanierungen wird der Passivhausstandard angestrebt, aber als Mindeststandard KfW 40 verbindlich vorgegeben.

Verbleibende Energiebedarfe werden mit erneuerbaren Energieträgern erzeugt. Solarthermie, Wärmepumpen, Pelletheizungen und mit Biomethan betriebene Blockheizkraftwerke sind geeignete Möglichkeiten, das Heizen mit fossilem Gas zu ersetzen. Die Verwaltung soll dazu als Multiplikatorin auf die zahlreichen Beratungsangebote der Klimaschutzagentur Region Hannover über ihre Homepage hinweisen.

Mehr Grün in der Stadt

Extremwetterereignisse wie langanhaltende Trockenheit oder Stürme werden sich weiter häufen und in ihrer Wirkung verstärken. Auch jetzt schon heizen sich Flächen in unserer Stadt stark auf. Pflanzen in den Straßen, auf den Dächern und an den Fassaden können diese Effekte lokal mindern. Sie speichern Regenwasser und verbessern das städtische Lokalklima. Große Parkplatzflächen sollen mit großkronigen Bäumen beschattet werden. Für Solarenergie ungeeignete Dachflächen sollen begrünt werden. Wir setzen uns dafür ein, gemeinsam mit der Verwaltung, der Region Hannover und der Klimaschutzagentur Region Hannover eine Klimafolgenanpassung in Stadtplanungsprozessen direkt umzusetzen.

Klimaschonende Stadtverwaltung

Das im Jahr 2012 erstellte Klimaschutz-Aktionsprogramm muss aktualisiert und dessen Umsetzung unter Verantwortung einer Klimaschutzmanager*in gesteuert werden. Für die Projektrealisierung erforderliche Mittel müssen in die Haushaltsplanung eingestellt werden. Wesentliches Element wird dabei die energetische Sanierung kommunaler Gebäude sein mit der Realisierung von Solaranlagen und klimaschonender Wärmeerzeugung. Dies wird insbesondere beim Neubau des Rathauses kurzfristig in die Planung und in die Spezifikation der Ausschreibung des Generalunternehmers für den Bau integriert. Der städtische Fuhrpark wird auf Elektromobilität umgestellt und den Bürger*innen über eine Car-Sharing-Plattform außerhalb der städtischen Dienstzeiten am Wochenende als Mobilitätsangebot bereitgestellt. Bei öffentlichen Ausschreibungen für Investitionen und Dienstleistungen wird Energieeffizienz und Nachhaltigkeit wesentliches qualitatives Bewertungskriterium. Um die Ziele der Fridays-for-Future-Bewegung zu unterstützen, wird der Jugendbeirat mit einem Budget zur Realisierung von Aktionen und Projekten zum Klima- und Naturschutz ausgestattet.

Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- Konsequenter Umstieg auf erneuerbare Energien im Strom- und Wärmebereich
- Aktualisierung und Umsetzung des bereits 2012 erarbeiteten Klimaschutz-Aktionsprogramms Laatzens
- Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft für die Beteiligung Laatzener Bürger*innen an Solarprojekten
- Anpassung der Bauleitplanung: Errichtung von Solaranlagen bei Neubau und Dachsanierung soweit möglich, sonst Begrünung von Dachflächen
- Identifikation geeigneter Flächen für die Entwicklung von Agrar-Solaranlagen
- Kommunikation der baurechtlichen Anforderungen bei energetischen Sanierungen und der Beratungsangebote der Klimaschutzagentur durch die Stadtverwaltung über ihre Homepage
- Weitgehende energetische Sanierung kommunaler Gebäude
- Bei Neubauten und Kernsanierungen Mindeststandard KfW 40
- Entwicklung von nachhaltigen Wärmeversorgungskonzepten mit der Wohnungswirtschaft in Laatzten unter der Nutzung von Quartiersansätzen
- Begrünung von großen versiegelten Flächen, z.B. von Parkplätzen
- Umstellung des städtischen Fuhrparks auf emissionsarme Fahrzeuge mit Car-Sharing-Optionen am Wochenende für die Bürger*innen
- Unterstützung des Aufbaus von Ladeinfrastruktur für Elektromobilität in den urbanen Gebieten Laatzens
- Ausbau der Nutzung von E-Rädern und Lastenrädern für kurze Strecken der Mitarbeiter*innen der Verwaltung
- Energieeffizienz und Nachhaltigkeit als Bewertungskriterien für städtische Ausschreibungen
- Ausstattung des Jugendbeirats mit eigenem Budget für klimarelevante Aktionen

Bewegen in Laatzen: Mobilität und Verkehrswende

Im Prozess der Verkehrswende wollen wir Verkehr und Mobilität auf nachhaltige Energieträger umstellen sowie die Verkehrsmittel besser vernetzen. Dies beinhaltet auch einen kulturellen Wandel und eine Umverteilung des öffentlichen Raums. Dafür ist es zukünftig notwendig, die unterschiedlichen Perspektiven von Kindern und Jugendlichen, Erwachsenen, Senior*innen und Menschen mit Behinderungen stärker in die Mobilitätspolitik der Stadt Laatzen einzubeziehen. Wir wollen nachhaltige Mobilität, die Ressourcenverbrauch, Gesundheits- und Umweltaspekte sowie soziale und kulturelle Aspekte gleichermaßen in den Fokus nimmt.

Dafür wollen wir die Möglichkeiten der Förderung durch Bund und Land nutzen und uns um Verkehrswende-Projekte bewerben. Wir brauchen eine Stadtplanung, die sichere und kurze Wege, Bewegungs- oder Begegnungsräume, einen bezahlbaren Nahverkehr mit attraktiver Taktung und ein flächendeckendes und sicheres Radwegenetz sicherstellt. Gehwege müssen so beschaffen sein, dass ein Rollstuhl und ein Kinderwagen nebeneinander Platz haben.

Fußverkehr

Wir wollen ein Fußverkehrskonzept in die Verkehrsplanung integrieren. Dabei geht es um Sicherheit und um den Wohlfühlfaktor. Dazu gehören breite Fußwege, ausreichend große Verkehrsinseln zum Überqueren breiter Straßen, der Ausbau von Zebrastreifen oder Ampeln vor Grundschulen und Senior*inneneinrichtungen sowie eine strikte Trennung von Fuß- und Fahrradweg. Auch sollte die Aufenthaltsqualität für die Fußgänger*innen auf den Gehwegen verbessert werden. Mehr Grün muss ins Straßenbild. Sitzmöglichkeiten zum Ausruhen sind für Familien mit Kindern, ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen unerlässlich.

Radverkehr

Grundsätzlich ist die Laatzenener Landschaft ein ideales Radfahrgebiet ohne große Steigungen und mit viel Natur. Allerdings sind viele Fahrradwege zu schmal, an einigen Stellen zu kurvenreich. Insofern fordern wir besonders auf der Hildesheimer Straße eine Verbesserung der Radverkehrsführung an den Knotenpunkten. Hierzu gehören Linksabbiegetaschen und eine verbesserte Signalschaltung. Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen sollten zwei Sekunden früher als die anderen Grün bekommen.

Die Verkehrsführung auf der Hildesheimer Straße ab der Abbiegung Grasdorf bis zur Wülferoder Straße ist für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen unübersichtlich. Wir setzen uns für eine sichere Lösung für alle Verkehrsteilnehmer*innen unter Einbindung der Anwohner*innen ein. Auch die Verlängerung der Veloroute 8 von der Gabelung Hildesheimer Straße /Erich Panitz Straße bis zum Rathaus wollen wir voranbringen.

Soweit möglich sollte es mit Ausnahme der Abbiegespuren keine vierspurigen Straßen im Laatzenener Stadtgebiet mehr geben. Um zu zeigen, dass das möglich ist, wollen wir in Testphasen die Zweispurigkeit ausprobieren.

Attraktive Fahrrad-Abstellmöglichkeiten sind in Laatzen leider noch eine Seltenheit. Ein Mobilitätskonzept muss dieses Thema aufnehmen. Wer sein Rad z.B. auf dem Weg zur Arbeit abschließen möchte, muss dazu einen sicheren und, wenn möglich, überdachten Platz haben.

Öffentlicher Personen-Nahverkehr (ÖPNV)

Wir setzen uns für eine ÖPNV-Verbindung zwischen Laatzen und Hannover-Kronsberg ein, wollen darauf aber nicht noch zehn Jahre warten. Daher sollen innovative ÖPNV-Konzepte geprüft werden, die eine Nutzung der bestehenden Brücke über den Messeschnellweg erlauben. Wir versprechen uns davon auch eine Belebung des Leine-Centers. Um

umweltschonend und schnell nach Hannover zu kommen, unterstützen wir Pläne für eine S-Bahnstation „Laatzen-Mitte/Grasdorf“.

Zudem muss Ingeln-Oesselse besser an den ÖPNV angebunden werden. Hier ist die Taktung zu verbessern, und wir wollen uns dafür einsetzen, dass ein Modellprojekt wie der etwa aus Sehnde bekannte "sprinti" auch in Ingeln-Oesselse an den Start geht. Damit kann der Buslinienverkehr flexibel ergänzt werden.

Wir unterstützen die Idee, eine innerstädtische Ringlinie einzurichten, um auch hier den ÖPNV attraktiver zu machen.

Autoverkehr

Moderne Mobilität für dieses Jahrhundert verlangt neue Prioritäten. Laatzen braucht eine Infrastrukturentwicklung, die an den Zielen der Mobilität für alle und an Klimaneutralität ausgerichtet ist. Wir möchten die vorrangige Ausrichtung des Straßenverkehrs an den Interessen des Autoverkehrs beenden und wollen eine gleichberechtigte Aufteilung des Verkehrsraums. Die Verkehrsplanung der Stadt Laatzen hat sich an denen zu orientieren, die besonders gefährdet sind. Daher muss Verkehrssicherheit für alle die oberste Regel der Verkehrsplanung in Laatzen sein.

Das E-Auto ist insbesondere im Paket mit Solaranlage auf dem Dach, Stromspeicher im Keller und Wallbox in der Garage eine zukunftsfähige Lösung. Hierfür stehen Förderprogramme zur Verfügung, über die die Verwaltung zusammen mit der Klimaschutzagentur Region Hannover Auskunft geben soll.

In der Stadt muss die Attraktivität der Elektromobilität gefördert werden, indem die Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum ausgebaut wird. Sinnvoll wäre es, dort mehr Ladesäulen anzubieten, wo längere Ladezeiten kein Problem darstellen, etwa am aquaLaatzium, beim Park der Sinne oder bei der Volkshochschule. Dabei werden wir nicht die Behindertenparkplätze vergessen, die Ladesäulen in der entsprechenden Höhe benötigen. Außerdem sollten Ladestationen an Parkplätzen in Wohngebieten geschaffen werden. Mit den ansässigen Firmen wollen wir ins Gespräch kommen und über Lademöglichkeiten für Beschäftigte auf den Werksgeländen sprechen.

Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- Integration eines Fußverkehrs- und Radverkehrskonzepts in die Planung
- Verbesserung der Verkehrsführung für Radfahrer auf der Hildesheimer Straße
- Ampelschaltungen sollen Bedürfnisse der Fahrräder und Fußgänger*innen berücksichtigen.
- Verlängerung der Veloroute 8 bis zum Laatzen Rathaus
- Ausbau von Fahrrad-Parkplätzen
- Weitgehender Rückbau vierspuriger Straßen auf zwei Spuren
- Nahverkehrs-Verbindung zwischen Kronsberg und Laatzen kurzfristig
- Bau einer S-Bahn-Station in Laatzen-Mitte/Grasdorf
- Verbesserte Anbindung von Ingeln-Oesselse
- Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität im öffentlichen Bereich und auf Firmenparkplätzen

Lebenswertes Laatzten: nachhaltiges Bauen und bezahlbares

Wohnen

Nachhaltige Stadtentwicklung

Städte stehen vor neuen Herausforderungen: Wie kann die hohe Nachfrage an Wohnraum und Gewerbeflächen mit Klimaschutz, Nachhaltigkeit, sozialer Gerechtigkeit und Gesundheit vereinbart werden?

Lebenswerte Städte müssen neben einer effizienten Infrastruktur und einer guten Versorgungsumgebung sowohl Anreiz bieten als auch Erholung zulassen.

Eine attraktive Stadt mit hoher Lebensqualität ist unser Ziel, die Begegnungen und Kommunikation im lebendigen öffentlichen Raum mit hoher Aufenthaltsqualität ermöglicht. Moderne Technik und kluge Ideen ermöglichen neue Lebensräume und machen Laatzten zu einem lebenswerteren, lärm- und abgasarmen Ort.

Laatzten bietet dafür bereits jetzt beste Voraussetzungen. Neben einer Vielzahl an Freiräumen mit hoher Aufenthaltsqualität existiert bereits eine hohe Dichte an Freizeit- und Erholungsinfrastruktur sowie eine gute regionale wie überregionale Verkehrsanbindung. Im verdichteten Zentrum ist Laatzten schon eine Stadt der kurzen Wege, die das Zurücklegen der alltäglichen Wege zu Fuß oder mit dem Rad in Verbindung mit dem ÖPNV ermöglicht.

Um die vielschichtigen Themen, Stadtquartiere und Bausteine adäquat durchdenken und berücksichtigen zu können, wird ein Masterplan benötigt, der das bestehende Laatzten, unter Berücksichtigung der Potentiale, in den kommenden 20 Jahren schrittweise in eine zukunftsfähige Stadt weiterentwickelt.

Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- Erfassung von Baulücken, Brachen, fehlgenutzten Flächen in einem umfassenden Baulücken- und Leerstandskataster auf Basis der bestehenden Kataster
- Betreiben einer aktiven Liegenschaftspolitik durch den kommunalen Erwerb neu zu bebauender Grundstücke oder die Nutzung von Vorkaufsrechten. Bei deren Weiterveräußerung an Bauwillige können wohnungspolitische und Klimaschutzziele durch sogenannte Abwendungsvereinbarungen besser umgesetzt werden
- Nutzung bestehender Wohn- und Gewerbeflächen durch Nachverdichtung (Hinterliegerbebauung, Dachgeschossausbau etc.) und Änderung alter Bebauungspläne, sofern sie einer sinnvollen Nachverdichtung entgegenstehen
- Durch Stadtteilmanagement Schaffung neuer Stadtquartiere mit hoher Lebensqualität. Dabei werden gute Verbindungen zu den bestehenden Quartieren und die Vernetzung der Grünflächen geplant
- Belebung des Stadtzentrums durch mehr Begegnungsräume, z.B. durch Außenbewirtschaftung von Cafés oder Restaurants und Co-Working-Plätze. Der Einzelhandel der Grundversorgung gehört in die jeweiligen Ortszentren, nicht auf die grüne Wiese.
- Umwandlung von leerstehendem Büroraum in Wohnraum

Bezahlbarer und nachhaltiger Wohnraum für alle

Wohnen ist ein Teil der Daseinsvorsorge wie Nahrung, sauberes Wasser und Bildung und eine der zentralen sozialen Fragen unserer Zeit. Auch in Laatzten steigen die Mieten rasant: Immer mehr Menschen müssen mehr als 30% ihres Haushaltseinkommens für die Kaltmiete ausgeben. Wir wollen in unserer Stadt gutes und bezahlbares Wohnen ermöglichen.

Rund 40% der Kohlendioxid-Emissionen werden im Bausektor verursacht. Grüne Architektur kann zu einer Verringerung dieser Emission beitragen. Dazu orientieren wir uns zunächst am Gebäudebestand, in dem sogenannte „Graue Energie“ steckt. Priorität vor Neubauten hat für uns, den Wohnungsbestand zu sanieren, Leerstand zu verhindern und dabei den baulichen Lebenszyklus zu beachten.

Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- Bei Neubauprojekten soll Wohnraum weiterhin zu mindestens 25% als sozialer Wohnungsbau oder mit vergleichbar günstigen Mieten errichtet werden.
- Bauprojekte sollten sich dem Bedarf anpassen. Flexible Grundrisse, die bedarfsgerecht angepasst werden können, ermöglichen kleinere, barrierefreie Wohneinheiten für Senior*innen und die Zusammenlegung zu größeren Wohnungen.
- Initiierung einer Wohnungstauschplattform, um Menschen mit inzwischen geringerem Wohnraumbedarf den Tausch ihrer Wohnung mit Haushalten mit gestiegenem Wohnraumbedarf zu ermöglichen
- Einbindung bestehender Anlaufstellen für Senioren wie z.B. den Seniorenbeirat, das Stadtteilbüro oder die Seniorentreffs zur Information älterer Eigentümer*innen, wie sie ihr Haus altersgerecht ertüchtigen können. Tausch- oder Finanzierungsmöglichkeiten, wie eine Leibrente oder Hauskauf auf Rentenbasis, sind weitere Alternativen
- Verhinderung der Zweckentfremdung von Wohnraum durch Umwidmung in Ferien- oder Messewohnungen durch entsprechende Regelungen
- Passgenaue Auswahl und Umsetzung öffentlicher Förderprogramme für Wohnungsbau und Stadtentwicklung durch einen*e Förderprogrammmanager*in
- Projektkooperationen zur Erstellung preiswerten Wohnraums mit der kommunalen Wohnungswirtschaft
- Bei Neuausweisung von Bau- oder Gewerbeflächen werden Eingriffe in den Naturhaushalt soweit wie möglich in den Quartieren kompensiert
- Unterstützung der Kreislauf-Bauwirtschaft durch Einsatz von Recyclingmaterial und Nutzung von Baustoffbörsen; Förderung der deutlich nachhaltigeren Holzbauweise und eines umfassenden Regenwassermanagements
- Nutzung regenerativer Gebäudetechnik zur Wärmeerzeugung wie Solartechnik, Photovoltaik, Wärmepumpe
- Unterstützung von privaten Baugemeinschaften (z.B. Mehrgenerationenwohnen, Wohnen in Gemeinschaft, Wohnen im Alter)
- Veröffentlichung von nachhaltigen Baustoffen in einer Material-Datenbank und deren Nutzung als Vorgabe bei der Ausschreibung kommunaler Bauten

Soziales Laatzen: Zusammenhalt durch Gerechtigkeit stärken

Die Ungleichheit in Bezug auf Einkommen, Vermögen und Chancen ist in Laatzen wie in der gesamten Bundesrepublik groß und sie nimmt weiter zu. Dieser Entwicklung wollen wir mit einer GRÜNEN Sozialpolitik entgegenwirken.

Geschlechtergerechtigkeit, Gleichberechtigung und Vielfalt

Es ist bereichernd, dass Menschen unterschiedlich und die Lebensformen in unserer Stadt vielfältig sind. GRÜNE Politik setzt sich für eine gerechte Gesellschaft ein, in der alle die gleichen Chancen haben. Geschlecht, sexuelle Identität, Lebensform, Alter, Behinderungen oder Herkunft dürfen nicht zu Benachteiligungen führen. Wenn Gerechtigkeit selbstverständlich gelebt wird, sichert das den Zusammenhalt, die Stabilität unserer Gesellschaft, schafft wirtschaftliche Chancen, stärkt den inneren Frieden und unsere Demokratie. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf geht leider fast immer noch zu Lasten der Frauen.

Gleichberechtigung und Geschlechterpolitik ist eine Querschnittsaufgabe aller GRÜNEN Politikfelder und entsprechend Feminismus eine Aufgabe aller Geschlechter.

Dafür setzen wir GRÜNEN uns ein:

- Förderung von Frauen entsprechend ihrem Anteil an der Bevölkerung bei der Besetzung von Stellen in Verwaltung, kommunalen Einrichtungen und Gremien
- Stadtverwaltung mit Vorbildfunktion: bei Öffnungszeiten, Kinderbetreuung, flexiblen Arbeitszeiten für Mitarbeiter*innen, die erziehen oder pflegen, bei mobiler Arbeit, als Arbeitgeber für Menschen mit Behinderung oder Migrationsgeschichte
- Sozialen Einrichtungen für ihre wertvolle Arbeit eine verlässliche und bedarfsgerechte Förderung sichern: Frauenhaus der Region Hannover, Donna Clara, Beratungsstellen, Gewaltpräventionsprojekte – auch für Jungen und Männer
- Konsequente Prüfung aller Verwaltungs- und Ratsentscheidungen auf Geschlechtergerechtigkeit, gendergerechte Sprache, Sicherheit und unterschiedliche Sichtweisen von Frauen, Männern, LSBTIQ oder Älteren
- Sensibilisierung für Geschlechterstereotypen
- Sprachkurse frauen- und familiengerecht gestalten.
- Team Gleichstellung bedarfsgerecht sichern
- Queere Themen öffentlich machen und fördern (LSBTIQ: Lesben, Schwule, Bi-, Trans-, Intersexuelle und queere Menschen)
- Benennung einer Ansprechperson der Verwaltung bei Diskriminierung
- Unterstützung aller zivilgesellschaftlichen Gruppen und Initiativen, die sich gegen Sexismus, Homo- und Transphobie, Rassismus, Antisemitismus mit friedlichen Mitteln einsetzen

Familienförderung – eine gute Basis für alle Kinder

Familien in unterschiedlichsten Konstellationen sind wichtige Bausteine in unserer Gesellschaft. Deswegen setzen wir uns für einen guten Start ins Leben und für gute Entwicklungsmöglichkeiten ein. Unterstützung sollte allen Familien offenstehen und ohne große Hürden erreichbar sein.

Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- Fortführung des Projekts Frühe Hilfen
- Familienbildung und Familienberatung
- Qualitativ hochwertige Kinderbetreuung von 1-12 Jahren
- Teilhabe an Kultur, Gesundheit und Sport
- Stärkere Nutzung der Bundesmittel aus dem „Bildung und Teilhabe Paket“
- Alleinerziehende und ihre besonderen Bedarfe erfassen und unterstützen

Ältere Menschen – integriert in ein soziales Stadtleben

Ältere wollen eigenverantwortlich, in gewohnter Umgebung mit anderen Generationen leben. Ein „Runder Tisch Senioren“ soll künftig die vorhandenen Initiativen und Akteure bekannt machen, miteinander vernetzen, ihre Energien, Ideen und Bedürfnisse bündeln und gemeinsam auch Neues schaffen für ein aktives Leben im Alter.

Teilhabe und Zugang zum gesellschaftlichen Leben ist ein Recht aller Menschen, leider sind Ältere und Arbeitslose eher vom Armutsrisiko bedroht und damit eingeschränkt in der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Vielfach wird aus unterschiedlichen Gründen die Grundsicherung nicht beantragt und Menschen leben unter dem Existenzminimum

Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- Gründung eines „Runden Tisches Senioren“ mit dem Seniorenbeirat, sozialen Einrichtungen und der Verwaltung, um zu vernetzen und Lücken bei den Hilfsangeboten zu schließen
- Fortsetzung der Beratungen des Seniorenbeirats zu Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung
- Förderung von Begleitsdiensten – auch ehrenamtlich
- Unterstützung beim Wohnungstausch (großes Haus gegen altengerechte Wohnung)
- Bezahlbarer, barrierefreier Wohnraum
- Mietfreie Begegnungsstätten in kommunalen Einrichtungen verstetigen
- Gezielte Prüfung weiterer Fördertöpfe z.B. aus dem Europäischen Sozialfonds
- Nutzung der Förder- und Beratungsmöglichkeiten des Niedersachsenbüro/Neues Wohnen im Alter

Inklusion leben

Wir fordern die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Wir wollen die soziale Spaltung der Gesellschaft überwinden und unterschiedliche Barrieren für Teilhabe abbauen. Die auf Antrag der GRÜNEN seit 2020 eingerichtete Stelle einer*s Behindertenbeauftragten soll dauerhaft fortgeführt werden.

Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- Wohnortnahe Kita auch für Kinder mit Förderbedarf
- Digitale Barrierefreiheit sowie bessere Zugänglichkeit bei Texten, Formularen und Webseiten der Verwaltung
- Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden und im Straßenverkehr
- Sensibilisierung für einen natürlichen Umgang mit Behinderung
- Gründung eines Runden Tisches „Barrierefreies Laatzen“

- Verstetigung der Stelle der Behindertenbeauftragten

Hilfe für Geflüchtete: Kommunale Einrichtungen, Ehrenamt und Zivilgesellschaft

Laatzen hat bereits viele Maßnahmen zur Integration von geflüchteten Menschen erfolgreich etabliert. Die Mitarbeiter*innen in der Verwaltung haben dabei eine wichtige Rolle gespielt. Ehrenamtlich engagierte Bürger*innen und die zivilgesellschaftlichen Organisationen haben Enormes für die sprachliche, berufliche und soziale Integration geleistet. Die Arbeit des Netzwerkes für Flüchtlinge verdient unsere hohe Wertschätzung und Unterstützung. Die bisherigen Angebote zur Integration der zugewanderten Menschen wollen wir bedarfsgerecht erhalten und koordinieren.

Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- Qualifizierte Unterstützung des Netzwerks für Geflüchtete
- Sprachkurse frauen- und familienfreundlich gestalten, um insbesondere Frauen besser zu erreichen
- Kinderbetreuung von Anfang an, Sprachförderung und Nachhilfe
- Förderung von Frauen zur Teilhabe an Gesundheitsförderung, Sport und Kultur
- Trauma-therapeutische Angebote des Netzwerkes für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e.V. vermitteln

Lernen in Laatzen: Beste Bildung von Anfang an

Bildung ist die Voraussetzung für selbstbestimmtes Leben und Teilhabe an der Gesellschaft. Alle Menschen haben ein Recht auf gute Bildung, deshalb brauchen wir gut ausgestattete Kindertagesstätten (Kitas) und Schulen, mit gut ausgebildeten und zufriedenen Lehrkräften, Sozialarbeiter*innen und pädagogischen Fachkräften. Moderne Räumlichkeiten mit genügend Platz und einer zeitgemäßen digitalen Ausstattung bieten gute Bedingungen für Kinder und Beschäftigte in den Bildungseinrichtungen unserer Stadt.

Aktuell und in den nächsten Jahren wird in Laatzen viel in die Bildung und in den Neubau oder Ausbau mehrerer Kitas, Grundschulen und der beiden großen weiterführenden Schulzentren investiert. Aspekte der Inklusion und Integration müssen dabei in die Neubaukonzepte einbezogen werden. Wir Grüne begrüßen diese Investitionen in die Lernumgebung, in die Zukunft unserer Kinder und somit unserer Stadt.

Rahmenbedingungen guten Lernens

Digitale Lernmittel und freies WLAN an allen Schulen, Jugendzentren und öffentlichen Plätzen in Laatzen sind infrastrukturelle Grundlagen für digitale Bildung. Die Corona-Krise hat uns vor Augen geführt, was es bedeutet, wenn wichtige Entwicklungen verpasst oder zu langsam angegangen werden.

Unsere außerschulischen Lernorte sollen genutzt werden, um das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung in den Kitas und Schulen zu stärken. Gesunde und schmackhafte Ernährung in den Mensen der Schulen und in den Kitas, möglichst aus der Region, ökologisch angebaut und frisch zubereitet, ist wichtig für die Entwicklung unserer Kinder. Die Auswahl von Dienstleistern kann daher nicht nur nach Kostenaspekten erfolgen. Neue Kitas und Schulen sollten über eine eigene Küche verfügen.

Vielen Kindern mangelt es an Bewegung und sozialen Kontakten. Kinder brauchen Spielräume. Außengelände von Kitas und Schulen, insbesondere von Grundschulen, sollten großzügig bemessen und mit abwechslungsreichen Spielangeboten ausgestattet werden. Dieses Angebot soll in der Ganztagsbetreuung, anschließend auch an Wochenenden genutzt werden können.

Soziale Benachteiligung

Bildungswege und Bildungserfolg dürfen nicht von der sozialen Herkunft abhängen. In Deutschland ist dies viel zu oft der Fall. Daher sind Maßnahmen, die zu mehr Chancengerechtigkeit führen, eine Aufgabe für Politik, Bildungseinrichtungen und Gesellschaft.

Der Anteil von benachteiligten Kindern ist in Laatzen im Regionsvergleich besonders hoch. Viele Familien sind berechtigt, Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket zu beziehen. In der Vergangenheit haben diese Leistungen aber nicht alle Familien erreicht – das muss anders werden.

Armutsprävention ist auch eine kommunale Aufgabe. Deshalb hat sich 2019 auf Initiative der GRÜNEN ein „Runder Tisch gegen Kinderarmut“ in Laatzen gebildet, der fortgeführt werden soll.

Der Zuschuss für Mittagessen in den Mensen soll so gestaltet werden, dass sich alle Kinder ein Mittagessen leisten können.

Krippen und Kindertagesstätten

Frühkindliche Bildung ist wichtig, die Weichen für den späteren Lebensweg werden früh gestellt. Die dritte Kraft in Krippen war in Laatzen bereits Realität im Rahmen des „Laatzener

Profils für Bildung und Betreuung“, bevor das Land sie beschloss. Wir fordern die Einführung der dritten Kraft auch in den Kindergartengruppen. Die Verbesserung des Personalschlüssels im Kindergartenbereich ist längst überfällig. Dies würde auch die Sprachförderung verbessern. Der Einsatz von Sprachförderkräften zur Verstärkung der Teams sollte von allen Kitas genutzt werden.

Wir Grüne haben uns für die Qualitätsverbesserung in den Kitas eingesetzt und ihr auch den Vorrang gegenüber der vom Land beschlossenen Beitragsfreiheit für alle gegeben. Diese Grüne Position vertreten wir weiterhin und fühlen uns aktuell darin bestätigt.

Kitas, die einen Garten oder zumindest ein Hochbeet anlegen wollen, wollen wir unterstützen. Der Antrag unserer Ratsgruppe mit diesem Ziel wurde 2021 bereits vom Rat beschlossen.

Grundschulen und weiterführende Schulen

Das „Laatzener Profil für Bildung und Betreuung“ wollen wir erhalten und werden es auch in Zeiten knapper Ressourcen verteidigen und gegebenenfalls um neue Punkte und Bereiche erweitern.

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Grundschulen in Laatzten Ganztagschule werden können. Dabei ist es wichtig, den Prozess gemeinsam mit den Schulen zu gestalten, wobei unterschiedliche Konzepte vorstellbar sind. Entscheidend ist, dass ein hoher Qualitätsstandard in der Betreuung sichergestellt ist, der die Mitarbeit von Fachkräften multiprofessioneller Teams einschließt. Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung von Kindern im Grundschulalter wird voraussichtlich bis 2026 kommen.

Wir sprechen uns dafür aus, die Sommerschule wieder in Laatzten durchzuführen und möchten sie als Angebot für die Zukunft fest etablieren. Kinder sind unterschiedlich stark von den Bedingungen des Homeschoolings und Distanzlernens betroffen, sodass teils gravierende Lernrückstände und Bildungslücken entstanden sind. In vielen Familien besteht aber auch generell ein Bedarf an Unterstützung und Förderung der Kinder, die im Schuljahr Schwierigkeiten haben. Wir begrüßen die geschaffenen Möglichkeiten verschiedener Institutionen in Laatzten, Kindern außerhalb der Schule Lernförderung anzubieten.

Wir halten es für sinnvoll, die vorhandenen Strukturen und Erfahrungen der Leine-VHS und anderer Institutionen als etablierte Bildungsträger für die Lernförderung einzusetzen. Wir streben eine langfristige Lösung an, damit dieses Angebot bestehen bleiben kann. Sowohl die Räumlichkeiten und das Gelände der Schulen als auch außerschulische Lernorte in Laatzten sollten dafür genutzt werden.

Integration und Inklusion haben die Anforderungen an Schulen, aber auch die Belastung der Lehrkräfte merklich erhöht. Die Unterstützung der Schüler und Lehrkräfte durch Schulsozialarbeiter und Schulbegleitungen ist wichtig und muss weiter ausgebaut werden. Mehrsprachigkeit der Schüler ist zudem eine wichtige Ressource mit Potential. Neben dem Erlernen der deutschen Sprache sollte das Angebot an herkunftssprachlichem Unterricht ebenfalls gefördert werden.

Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- Einführung einer dritten Kraft in Kita-Gruppen
- Erhalt des „Laatzener Profils für Bildung und Betreuung“
- Förderung von Volkshochschule, Kunst- und Musikschulen und anderen Bildungsträgern
- Weiterentwicklung des „Runden Tisches gegen Kinderarmut“

- Weiterentwicklung der Grundschulen in Laatzen zu Ganztagschulen bei Sicherstellung von fachlichen Qualitätsstandards
- Ausbau und Betreuung der technischen Ausstattung der Schulen
- Erhalt und Ausbau von außerschulischen Lernorten
- Gestaltung der Außengelände mit abwechslungsreichen Spielangeboten und Prüfung der freien außerschulischen Nutzung
- Schulische Außengelände mit abwechslungsreichen Spielangeboten
- Verstetigung des Angebotes der Lernförderung der VHS und anderer zur Unterstützung förderbedürftiger Schülerinnen und Schüler
- Freies WLAN an Schulen, Jugendzentren und öffentlichen Plätzen
- Gesunde Ernährung, insbesondere Berücksichtigung von Qualität und Lebensmittelherkunft bei der Auswahl von Essenslieferanten für die Mensen sowie Zuschuss zum Essensgeld für bedürftige Kinder

Erleben in Laatzten: Kultur und Sport stärken

Kulturelles Leben in Laatzten – gerade jetzt!

Laatzten hat ein kulturelles Angebot, das es zu stärken gilt. Wir stellen uns eine Bündelung und Verbesserung der Präsentation sämtlicher kultureller Aktivitäten und zukünftiger Projekte an einem zentralen, für alle erreichbaren Ort in Form einer Laatzener Internet-Kulturplattform vor.

Die Stadt Laatzten wird weiterhin die Finanzierung der vorhandenen Institutionen und Initiativen (Schulen, Musikschule, Jugendkunstschule, Volkshochschule, Stadtarchiv, Stadthaus, Mehrgenerationenhaus Rethen, Vereine usw.) sichern. Darüber hinaus soll sie das Zusammenwirken der Akteure, wie auch der Sponsoren und Mäzene, moderieren und koordinieren. Damit soll sie im Zusammenwirken unterschiedlichster Akteure die kulturelle Vielfalt befördern, neue Projekte gemeinsam entwickeln und eine kreative und entwicklungsfähige, auf Nachhaltigkeit bedachte lokale Gesellschaft weiterentwickeln.

Wir wollen eine konzeptbasierte Kulturpolitik, um die aktuelle Kulturszene zu fördern und wertzuschätzen, Transparenz für Akteure und Nutzer herzustellen und Synergien für Neues zu schaffen. Bei schwindenden Finanzmitteln bedarf es aus unserer Sicht gemeinsamer Richtungs- und Prioritätsentscheidungen begleitet von bürgerschaftlichem Engagement und Beteiligungsverfahren. Nur so können Kooperations- und Netzwerkbeziehungen entstehen. Erste Schritte haben wir GRÜNEN mit einem Fragebogen an Vereine, Institutionen und Einzelpersonen bereits unternommen.

Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplans mit Unterstützung der umliegenden Universitäten und eines noch zu schaffenden kommunalen Fördermittelmanagements
- Entwicklung einer allen Bürger*innen zugänglichen Internet-Kulturplattform, deren Pflege kommunale Aufgabe sein muss
- Einberufung eines moderierten Planungsbeirats
- Ehrenamtliche Beratung für Kulturschaffende
- Leerstände in kommunaler und privater Hand für Kulturschaffende vermitteln
- Böllerfreies Laatzten: Lichtshow statt Feuerwerk
- Sport- und Bewegungsflächen im öffentlichen Raum für kulturelle Aktionen benennen und freigeben
- Erinnerungskultur verstetigen, auch für Migranten und ihre Lebenserfahrungen
- Unser neues Rathaus zu einem multifunktionalen Ort der Begegnungen vom Kino bis zur Ausstellung entwickeln
- Kulturelle Schätze (hervor)heben, den Park der Sinne noch intensiver für Sommertheater, Kino und andere Veranstaltungen nutzen
- Die geliebten Jazzabende am Donnerstag im Leine Center oder andernorts (regelmäßig in den Sommermonaten im Park der Sinne) wieder aufleben lassen

Gesundheit und Sport in Laatzen – für ALLE

Gesundheit ist für uns GRÜNE eine zentrale Querschnittsaufgabe und Verpflichtung, die sich durch alle Politikfelder zieht.

Gesundheit und Wohlbefinden hängen in Deutschland leider oft von Bildungsstand und persönlichem Geldbeutel ab. Dem wollen wir etwas entgegensetzen!

Unsere Sportvereinsszene ist breit aufgestellt und im Sportring gut organisiert. Ihre Bedeutung zur Gesunderhaltung, für soziale Kontakte quer durch die Bevölkerung und für die Integration von Neubürger*innen kann gar nicht hoch genug gewertschätzt werden.

Zusammen mit weiteren Institutionen wie der Volkshochschule oder dem aquaLaatzium soll ein Sportentwicklungskonzept mit der Verwaltung erarbeitet werden, um die Bedarfe festzustellen, gemeinsame Ziele zu beschreiben und dem Mitgliederschwund in den Sportvereinen entgegenzuwirken.

Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- Erarbeitung eines Sportentwicklungskonzepts
- Unterstützung von Frauen mit Migrationshintergrund zur Teilhabe und Gesundheitsprävention
- Präventionsmaßnahmen fördern und bewerben – auch mehrsprachig
- Sport- und Gesundheitsangebote für Menschen mit Behinderung oder chronischen Erkrankungen erweitern und ihre Integration fördern
- Nutzung von Bewegungsmöglichkeiten und Angeboten draußen
- Freie Angebote im Park der Sinne weiterentwickeln
- Rauchfreiheit im öffentlichen Raum zum Schutz der jungen Generation
- Schwimmunterricht nachholen, der durch Corona ausfallen musste
- Prüfen, ob die fachärztliche Versorgung in Laatzen verbessert werden muss

Wirtschaften in Laatzen: Nachhaltigkeit und Wirtschaft zusammenbringen

Klimaschutz erfordert eine vielfältige, ressourcenschonende und nachhaltige Wirtschaft, die langfristig gute Arbeits- und Ausbildungsplätze schafft. Dabei setzen wir auf eine ausgewogene Mischung von Dienstleistungen, Verwaltung, Handwerk, Landwirtschaft, produzierendem Gewerbe und Kulturbereich. Zwischen Wirtschaft und Umwelt gehört für uns kein „oder“, denn wirtschaftlicher Erfolg sichert Arbeitsplätze und Investitionen in Klimaschutz.

Umwelt- und Klimaschutzanforderungen sind eine Chance, Unternehmen nachhaltig aufzustellen und Geschäftsmodelle zu entwickeln, die das sich wandelnde Verbraucherverhalten berücksichtigen und neue Märkte erschließen. Kleinere und mittelständische Unternehmen sowie Existenzgründungen müssen unterstützt werden. Dabei stehen innovative ökologische Projekte, Digitalisierungsvorhaben und der Aufbau neuer, zukunftsfähiger Arbeitsplätze im Vordergrund.

Entwicklung Einzelhandel und Stadtzentrum

Der stationäre Einzelhandel gerät auch in Laatzen durch den rasant wachsenden Online-Handel unter Druck. Der hybride Einzelhandel, also das Zusammendenken von Online- und stationärem Handel, muss Teil der Lösung werden, die in einem Masterplan „Smarter Handel Laatzen“ entwickelt wird. Mit der Nutzung einer regionalen Online-Plattform können Einzelhändler*innen ihre Kundschaft online informieren, die damit aus der Kombination von digitaler Information, Beratung vor Ort und schneller Verfügbarkeit der Waren profitieren können. Durch eine kluge Stadtentwicklungspolitik wollen wir zudem unser Stadtzentrum und die Ortskerne lebenswerter und attraktiver machen.

Gute Arbeit und Ausbildung

Die Sicherung von Fachkräften wird zunehmend zu einem bedeutsamen Standortfaktor. Deshalb setzen wir uns für eine systematische Erfassung der Bedarfe der örtlichen Wirtschaft und die Etablierung entsprechender Aus- und Fortbildungsangebote ein. Wir möchten jungen Menschen eine attraktive Alternative zu akademischen Laufbahnen anbieten. Vor allem das Handwerk verdient und benötigt engagierten Nachwuchs, wenn wir die Herausforderungen der Zukunft durch Klimaschutz und Wärmewende anpacken wollen.

Arbeitsplätze in unserer Stadt müssen fair bezahlt werden und gesetzeskonforme Arbeitsbedingungen bieten. Arbeitgeber*innen, die sich durch unethische Geschäftspraktiken einen Wettbewerbsvorteil verschaffen, werden entsprechend gesetzlicher Regelungen sanktioniert.

Alle, die eine Ausbildung absolvieren wollen, sollten dies auch in einem Ausbildungsbetrieb tun können. Die Stadtverwaltung hat hier als große Arbeitgeberin eine Vorbildfunktion. Dort, wo es Probleme mit dem Ausbildungsangebot gibt, bedarf es einer gemeinsamen Kraftanstrengung aller Beteiligten.

Gewerbestandorte und Nutzungsmischung

Fläche ist nicht vermehrbar! Wir benötigen ein Gewerbeflächenmanagement, das in Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen auf einen sparsamen Umgang mit der Fläche setzt, anstatt sich mit vermeintlich attraktiven Ansiedlungsangeboten gegenseitig zu

unterbieten. Die Entwicklung weiterer Gewerbestandorte muss an Nachhaltigkeitskriterien ausgerichtet sein.

Eine Stadt der kurzen Wege lässt sich durch eine Nutzungsmischung erreichen. Durch die planungsrechtliche Ausweisung eines sogenannten „urbanen Gebietes“ können produzierendes Gewerbe, Büroflächen, Co-Working-Spaces, Kulturangebote und Wohnstandorte miteinander verzahnt werden.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Eine wachsende Anzahl von Unternehmen ist längst bereit, Verantwortung im Klimaschutz zu übernehmen. In einer Kooperation von Stadt und Wirtschaft sollen Projekte angestoßen und gefördert werden, die zur baldigen CO₂-Neutralität sowohl der Stadt als auch der Wirtschaft beitragen. Dazu streben wir gemeinsam mit den Akteuren aus der ansässigen Wirtschaft die Gründung einer kommunalen „Allianz für das Klima“ an. Der Bereich Wirtschaftsförderung der Stadt kann die auf EU-, Bundes- sowie Landesebene angebotenen Förderprogramme etwa für Investitionszuschüsse mit regionalem Zuschnitt sondieren und die örtliche Wirtschaft entsprechend informieren und beraten.

Digitale, transparente und bürgernahe Stadtverwaltung

Die Stadt Laatzten ist eine bedeutende wirtschaftliche Akteurin: Sie kauft Produkte und Dienstleistungen ein, beauftragt Selbständige und beschäftigt eine große Anzahl von Mitarbeiter*innen. Diese Wirtschaftskraft soll verantwortlich und vorbildlich auf ökologischer Nachhaltigkeit, sozialer Gerechtigkeit und demokratischer Mitbestimmung beruhen. Eine effiziente, digitale Stadtverwaltung, die bürokratische Last zugunsten schnellerer Planungen und Genehmigungen verringert, soll Betriebe unterstützen, die ökologische Innovationen anstreben.

Laatzten bietet bereits Informationen und Dienstleistungen online an. Weitere digitale Möglichkeiten zur Verbesserung der Transparenz der Verwaltung und des Service sollen genutzt werden. Mehr und einfachere Feedback- und Vorschlagsmöglichkeiten für Nutzer*innen sollen geschaffen werden. Informationen zur Kommunalpolitik und zu den kommunalpolitischen Gremien sollten einfach und gut zugänglich online zur Verfügung stehen.

Fairen Handel beleben

Laatzten ist Fair-Trade-Stadt. Dieser Anspruch muss belebt und fortentwickelt werden.

Hier gilt es, entsprechende Vermarktungsmöglichkeiten zu fördern, z.B. über eine Aufwertung von Märkten oder durch Unterstützung von Marketing-Strategien für die regionale Landwirtschaft. Auch lokale Initiativen wie Reparatur-Cafés, Unverpackt-Läden, Zero-Waste-Zentren, öffentliche Gärten und Tauschregale können helfen, unseren Ressourcenverbrauch zu reduzieren.

Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- Nutzung einer regionalen Onlineplattform zur Unterstützung des Einzelhandels
- Systematische Erfassung der Bedarfe örtlicher Betriebe und Etablierung entsprechender Aus- und Fortbildungsangebote
- Sicherstellen, dass Arbeitsplätze faire und gesetzeskonforme Arbeitsbedingungen und Vergütungen bieten

- Etablierung eines Gewerbeflächenmanagements unter Einbezug von Nachhaltigkeitskriterien in Kooperation mit Nachbarkommunen
- Gründung einer kommunalen „Allianz für das Klima“ gemeinsam mit Akteuren aus der Wirtschaft
- Kommunales Beschaffungswesen mit zertifiziertem Nachhaltigkeitssiegel
- Die Ansiedlung weiterer Gewerbebetriebe wird begrüßt, soll aber die ökologischen und sozialen Kriterien der Stadt berücksichtigen.
- Ausbau der digitalen Informationen und Dienstleistungen der Stadtverwaltung
- Informationen zu Kommunalpolitik und kommunalpolitischen Gremien umfangreich digital und transparent bereitstellen, um die Beteiligung der Bürger*innen zu vereinfachen

Bürger*innennahes Laatzten: Demokratie, Ehrenamt und Dialog

Demokratie fördern und verteidigen

Die zunehmenden Angriffe auf demokratische Grundprinzipien führen uns vor Augen, wie wichtig eine offene und demokratische Gesellschaft ist. In Laatzten stehen wir für demokratische, humanitäre und europäische Werte ein.

In Zusammenarbeit mit allen demokratischen Parteien in Laatzten wenden wir uns gegen rassistisches Gedankengut. Wir treten ein für eine friedliche Stadtgesellschaft, in der Diskriminierung, Hass und Extremismus keinen Platz haben.

Die Teilnahme an überregionalen Programmen zur Demokratieentwicklung wie „Demokratie leben“ soll ausgebaut werden. Debattenkultur in Meinungsvielfalt stärkt die Zivilgesellschaft und ermöglicht politische Teilhabe.

Stärkere Bürgerbeteiligung in Laatzten – Demokratie vor Ort leben!

Die große Herausforderung der gesellschaftlichen, sozialen und ökologischen Transformation kann nur gelingen, wenn viele Menschen daran engagiert mitwirken. Deswegen wollen wir möglichst viele Bürger*innen mit ihren Kompetenzen einbinden, weil wir Ihre Unterstützung brauchen. Dazu wollen wir einen neuen Politikstil leben: aufeinander zugehen, gemeinsam diskutieren, voneinander lernen und dann entschlossen verändern.

Der Stadtrat und die Ortsräte sind die gewählte Vertretung der Bürger und Bürgerinnen dieser Stadt. In den Ausschüssen und in den Ratssitzungen sowie in den Bürgerpanels können sich Bürger und Bürgerinnen mit ihren Anliegen zu Wort melden. Die Möglichkeit, an vielen Sitzungen per Videokonferenz teilzunehmen, wollen wir aufgrund der positiven Erfahrungen beibehalten. Die Bürgersprechstunde am Beginn der Ausschuss- und Ratssitzungen wollen wir bei Bedarf erweitern und so Diskussionen mit Bürger*innen mehr Raum geben.

Entscheidungen der Verwaltung müssen nachvollziehbar, transparent und erklärbar sein, um ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten zu gewährleisten. Es muss Rückkopplungen aus der Verwaltung in die verschiedenen Gruppen und umgekehrt geben.

Das bereits eingeführte Bürgerpanel (Bürgerbefragungen in Laatzten) werden wir weiterhin nutzen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements. Bei besonderen Fragestellungen wollen wir Bürgerräte einsetzen. Sie können noch passgenauer anhand der Alltagsexpertise der Bürger*innen erarbeiten, was ihnen wichtig ist und was von einer Mehrheit getragen werden kann.

Bürgerbüro und Ehrenamt

Das Bürgerbüro war bei seiner Einrichtung innovativ und einzigartig und eine sehr gute Dienstleistung der Stadt. Wir wollen das Bürgerbüro durch Innovation auch weiterhin zur zentralen und bürgerfreundlichen Anlaufstelle machen. Wir möchten beispielsweise längere Öffnungszeiten, an denen Berufstätige Termine wahrnehmen können. Das gleiche gilt auch für die Bücherei und andere Dienstleistungen der Stadtverwaltung. Dabei werden wir auch das Wohl der Mitarbeiter*innen berücksichtigen.

Das online-Zugangsgesetz (OZG) verpflichtet die öffentlichen Verwaltungen ihre Dienste bis spätestens Ende 2022 digital zugänglich zu machen. Durch das Voranbringen der Digitalisierung des Rathauses wollen wir mehr online-Antragstellungen von zuhause aus ermöglichen. Dabei ist auf einen unkomplizierten, sicheren und barrierefreien Zugang zu achten, der Verwaltungsvorgänge vereinfacht und beschleunigt. Für die Fort- und

Weiterbildung der digitalen Kompetenzen des Personals muss ein angemessenes Budget bereitgestellt werden.

Das Ehrenamt erfährt in Laatzen bereits eine große Unterstützung. Unterstützung hat dabei nicht nur mit Geldmitteln zu tun, sondern zeigt sich vor allem in der Wertschätzung der Arbeit der Ehrenamtlichen. Die Verwaltung soll auch in Zukunft die Ehrenamtlichen zeitgemäß unterstützen. Hilfreich wäre dabei die Einrichtung einer Internetplattform, auf der Menschen, die ehrenamtlich aktiv werden wollen, passende Herausforderungen finden können. Mit unserer Forderung einer zentralen Stelle zur Beschaffung von Fördergeldern wollen wir auch Projekte im Bereich des Ehrenamts stärken.

Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- Weiterführung der Förderung aus überregionalen Programmen
- Ausbau der Beteiligungsmöglichkeiten von Bürger*innen in Rats- und Ausschusssitzungen
- Entwicklung des Bürgerbüros zur zentralen, flexiblen und lösungsorientierten Anlaufstelle für Anliegen der Bürger*innen
- Vorantreiben der Digitalisierung zur Vereinfachung und Beschleunigung von Verwaltungsvorgängen
- Einrichtung einer Ehrenamts-Plattform
- Schaffung einer zentralen Stelle Fördermittelmanagement zur Beschaffung von Fördergeldern